

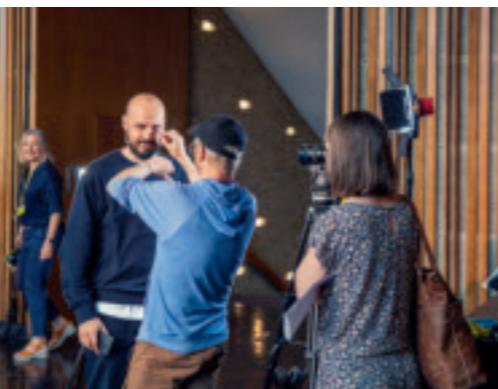
# Nachlese zum Bauwelt-Kongress 2021/22

Text Alexander Stumm Fotos Jasmin Schuller

**Herrliches Frühlingswetter empfing die Gäste des Bauwelt-Kongresses am 12. und 13. Mai im Kino International. Berlin zeigte sich von seiner besten Seite, um über die 15-Minuten-Stadt als diesjähriges Kongressthema zu reden. Wie lässt sich die Theorie einer Stadt der kurzen Wege überzeugend in die gebaute Umwelt überführen?**



Samir Bantal | Countryside



Bei den Vorträgen ging es von Anfang an heiß her. Carlos Moreno, konzeptueller Vordenker der 15-Minuten-Stadt und Ratgeber für die Pariser Bürgermeisterin Anne Hidalgo bei der Transformation der französischen Hauptstadt, griff die Hitzewelle in Indien und Pakistan auf, die zur gleichen Zeit zu Rekordtemperaturen von über 40 Grad führte. Die Klimakrise ist kein abstraktes Hochrechnungsmodell mehr, sondern greift in die Leben der Menschen direkt ein. Dafür brauchen wir eine Architektur- und Stadttheorie, die zugleich das Leben der Menschen betrifft

Carlos Moreno |  
The Revolution of Proximities



Die 15-Minuten-Stadt ist eine lebendige, polyzentrische Stadt, in der man alle wichtigen Dienstleistungen zu Fuß in einem kleinen Radius erreichen kann. Eine Stadt mit Möglichkeiten zum Wohnen, Arbeiten und Einkaufen, mit Zugang zu Bildung, Kultur, Gastronomie und Erholung; in der die öffentlichen Räume für die Menschen und nicht für Autos da sind. Die 15-Minuten-Stadt ist eine ökologische und heterogene Stadt mit Freiräumen für unterschiedliche Altersstufen, verschiedene Geschlechter und Ethnien – eine menschliche Stadt. Carlos Moreno

Susanne Grillmeier, Nicola Borgmann |  
München Neuperlach – Von der Stadt der Moderne  
zur nachhaltigen Stadt der Zukunft



Kristiaan Borret |  
The Next Big Thing will be a lot of Small Things



und konkrete Lösungsvorschläge bietet. Das trifft auf kongeniale, weil einfach nachzuvollziehende Art auf Morenos Konzept zu: Es ist die Vision einer fußgänger- und fahrradfreundlichen Stadt mit vielen dezentral-durchmischten Knotenpunkten, in der alle im Alltag wichtigen Anlaufstellen für jede und jeden in 15 Minuten erreichbar sind.

Diese Ideen griff der Stadtbaumeister von Brüssel Kristiaan Borret auf und zeigte, wie in Belgien städträumliche Projekte zur Lebensqualität und Teilhabe beitragen. Der Bouwmeester, eine aus den Niederlanden übernommene Tradition, füllt eine besondere Funktion aus. Als unabhängige Schnittstelle zwischen praktizierenden Architektinnen und Architekten, der Stadtverwaltung und Investoren ist er vor allem für eines zuständig: die Durchsetzung von Qualität im konkreten Projekt. Borrets Credo: „The Next Big Thing will be a lot of Small Things“.

Philippe Fischer | Anspruch und Wirklichkeit



An dieser Stelle widersprach Philipp Misselwitz vom Bauhaus der Erde (siehe Seite 64) als dritter Keynote-Speaker: Anstatt auf partizipative, und damit notwendigerweise kleinteilige Formate zu setzen, bedürfe es eines großen, systemischen Umbaus der Baubranche. Dafür werden Top-down-Maßnahmen unumgänglich sein. Misselwitz schwebt eine Architektur vor, die auf nachwachsende Rohstoffe und zirkuläre Ansätze setzt, die Material- und Stoffkreisläufe der umgebenden „Bioregion“ miteinander.

Wie kann sich die Stadt der Moderne mit ihrer Funktionstrennung und ihren großen Infrastrukturen zur nachhaltigen Stadt der Zukunft weiterentwickeln? Nicola Borgmann, Direktorin der Architekturgalerie München, und Susanne Grillmeier, Stadtplanerin und Projektverantwortliche für die Sanierung in Neuperlach, präsentierten dafür „Creating NEBourhoods Together“. Sie stellten die Potenziale der in den 1960er und 70er Jahren entstandenen Großsiedlung Neuperlach im Sü-

Anupama Kundoo |  
Local Matters: Urban Materiality for the 15-Minute City  
Urs Krumberger | Haus der Statistik in Berlin



Aglaée Degros |  
L(e)efbuurt – mutige und lebendige Quartiere

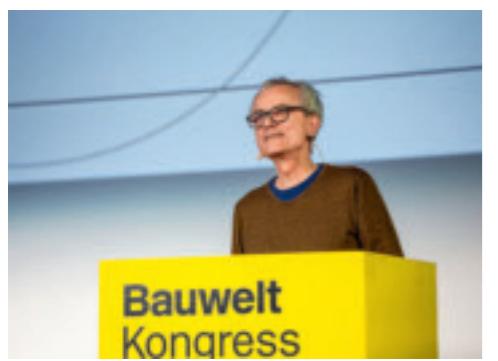


**Philipp Misselwitz** | The Underbelly of the 15 Minute City

den von München dar. Als lebendiges, gut durchmisches Viertel bedarf es weniger eines groß angelegten Umbaus als vielmehr der gezielten Intervention an städtebaulichen Schwachstellen. Die Initiative ist jüngst mit einer Förderung als Leuchtturmprojekt des Neuen Europäischen Bauhauses (siehe Seite 16) für eine mehrjährige Entwicklung ausgestattet worden.

Weiterbauen im Bestand ist Prämisse auch für Sabine Müller von SMAQ Architektur und Stadt und Anna Lundqvist von Man Made Land. Im Modellprojekt Dragonerareal in Berlin-Kreuzberg soll die Idee eines offenen Quartiers im Sinne der 15-Minuten-Stadt Realität werden. Sowohl in München als auch in Berlin werden die Bedarfe in Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern eruiert, um eine nachhaltige Entwicklung der Quartiere zu gewährleisten.

Samir Bantal, Direktor von AMO, hinterfragte ausgehend von seinem Forschungsprojekt „Countryside“ die zwiespältige Auseinandersetzung mit dem, was wir als „Land“ bezeichnen. Einerseits Objekt der Begierde einer urbanen Gesellschaft, entfernt sich die Strukturierung der Landschaften andererseits immer weiter vom all-



**Anna Lundqvist, Sabine Müller** |  
5-Minuten-Stadt: Ideal und Realität eines mischgenutzten Stadtquartiers – das Dragonerareal in Berlin  
**Jürgen Patzak-Poor** |  
Stadtunterbau – Urban Base

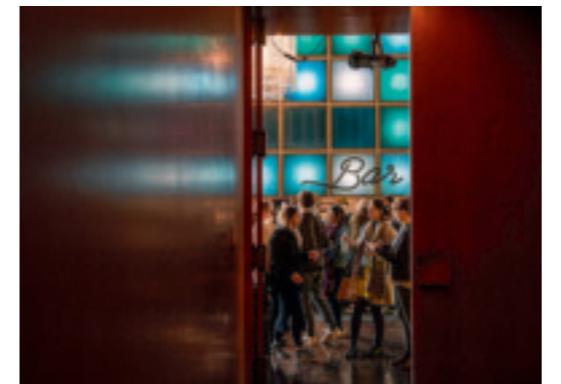


**Boris Schade-Bünsow, Kaye Geipel** |  
Chefredaktion Bauwelt

**Parag Khanna** | Global Cities  
in a Complex World



**Peter Haimerl** |  
What is the City but the Architecture?  
**Tim von Winning** |  
Die 15-Minuten-Stadt – oft ver sucht, schwer zu erreichen



**Wiebke Becker** | Jung  
**Thorsten Becker** | Daikin  
**Jan Steeger** | Schindler  
Podiumsdiskussion mit den Premium-Partnern des Bauwelt-Kongresses



**Ludwig Wappner** |  
The Day before Tomorrow



**Ute Schneider** |  
The Walkable City – in unterschiedlichen (kulturellen) Kontexten

